

Die Bahnen sind dem Güterverkehr freigegeben. Ein weitsichtiger Geschäftsmann deckt sich schleunigst ein.

In der Natur der Kriegsverhältnisse, daß die Bahnen in der jetzigen Zeit gerade im Operationsgebiet voll durch Bewandern, Gefangenen usw. Transporte in Anspruch genommen sind. Die Angehörigen gefallener Krieger werden im patriotischen Empfinden die Maßnahme verstehen, auch wenn ihr Wunsch unerfüllbar ist.

400 deutsche Reservisten Kriegsgefangen.

Die Hamburger Blätter melden aus Falmouth: Der holländische Dampfer Votsdam traf hier von Neuport mit 400 deutschen Reservisten und einigen österreichischen Dienstpflichtigen an Bord ein. Die deutsche Post wurde beschlagnahmt. Die Reservisten wurden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Neben dem entkäftigen Fall von Kamur ist der von uns schon gestern gemeldete

Sieg der Oesterreicher über die Russen

bei Krasnik ein Ereignis von weittragender Bedeutung. Bekanntlich haben die Oesterreicher auf dem Marsche in der Richtung Warschau bereits Radom erreicht. Die Hauptmacht unserer Bundesgenossen scheint aber, wie aus dem Siege bei Krasnik hervorgeht, Gebieten zuzustreben, die weiter im Innern Rußlands liegen. Durch die jetzt erfolgte russische Niederlage ist zweifellos ein tüchtiger Schritt vorwärts getan, und die Besetzung der Gouvernementshauptstadt Lublin wird wohl das nächste Ziel dieser österreichischen Armee sein. Weiter die

Beute in der Schlacht bei Krasnik

gibt folgendes Telegramm aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier Auskunft:

Nach den letzten Nachrichten haben unsere Truppen in den Kämpfen um Krasnik über 3000 Gefangene gemacht und drei Fahnen, zwanzig Geschütze und sieben gespannte Maschinengewehre erbeutet.

Nach einer Schätzung, die dem Lok.-Anz. zugeht, sollen in der Schlacht bei Krasnik auf russischer Seite 200 000 Menschen gefochten haben.

Würdigung des Sieges in der Nordb. Allgemeinen.

Zu dem Siege der österreichisch-ungarischen Armee bei Krasnik schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Mit dem Siege bei Krasnik ist die erste große Schlacht gegen die Russen geschlagen. Die Entscheidung brachte einen vollen Erfolg. Der Gegner wurde nicht nur zum Rückzuge gezwungen, sondern mußte fluchtartig nach Lublin zurückweichen. Mit dem Gefühl hochgepannten Stolzes vernahmen wir Reichsdeutsche die Kunde von dem stolzen Vordringen unseres Bundesgenossen. Was in langen Friedensjahren vorbereitet wurde, besteht jetzt glänzend die erste Prüfung und bekräftigt die im Deutschen Reich und in Oesterreich-Ungarn immerdar gehegte Ueberzeugung, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn Schützer an Schützer kämpfend jeder Uebermacht gewachsen sind, die sich gegen sie erheben könnte.

Die Leistungen der österreichischen Kavallerie.

Die Wiener Neue Fr. Presse meldet vom 24. August: Die Tapferkeit unserer Truppen ist über alles Lob erhaben. Besonderen Schein entwickelt unsere Kavallerie. Den Honvédoffizieren mußte ausdrücklich befohlen werden, nicht allzu tollkühn gegen die feindliche Infanterie und die Schützengraben anzureiten, was sie wiederholt getan haben. Die Russen können dem Bajonettangriff der Unseren nicht standhalten; wo immer unsere Truppen mit den Russen zusammentrafen, zeigten sie sich diesen an innerem Wert bei weitem überlegen.

Oesterreichische Verwaltung in Rußisch-Polen.

In den von den österreichischen Truppen besetzten Gebieten Rußisch-Polens ist bereits die österreichische Verwaltung eingeführt. Sowohl im Russen wie im Bahnverkehr amtieren bereits österreichische Beamte. Die Gleise sind bereits auf österreichische Spurweite eingerichtet, sodas ein direkter Bahnverkehr über die Grenze möglich ist.

Ein internationaler Kriegsschauplatz.

Nach Blättermeldungen soll sich das von Schari zurückgezogene französische Detachement nach Montenegro begeben haben. Die Wiener Reichspost bemerkt hierzu: Wenn die Franzosen an der Seite der Montenegriner zu kämpfen sich entschließen, wie die Deutschen auf unserer Seite, so wäre die Entwicklung des deutsch-französischen Krieges auf einem internationalen neuen Kriegsschauplatz nicht ganz unmöglich. — Inzwischen aber heißt es, daß

König Nikola nach Serbien geflüchtet

sei. Ganz kurz meldet das Wiener Neue Journal:

Nach Aussage montenegrinischer Gefangener habe sich König Nikola aus Cetinje nach Serbien geflüchtet.

Daß Nikola in Serbien sich wohler fühlen werde, als in seinem eigenen Lande, ist wohl kaum anzunehmen!

Die Deutschen in Südwesafrika brechen in die Kapkolonie ein.

Die Deutschen Südwesafrikas haben, da bisher ein Vorstoß der Engländer aus Südwesafrika nicht erfolgte, nun

ihreits einen Angriff unternommen. Aus englischen Quellen wird gemeldet:

Nach einer Meldung des Reuters-Büros machten die Deutschen aus Südwesafrika einen Einfall in die Kapkolonie. Ihre Stärke sei unbekannt, doch sei bereits ein Zusammenstoß mit den Afrikanern erfolgt.

Es verdient alle Anerkennung, daß unsere Südwester nicht erst auf den Angriff aus der Kapkolonie warteten, sondern sich wagemutig zu einem Einfall in englisches Gebiet entschlossen. Auch hier der furor teutonius, der nicht zu lächeln ist, wenn zu den Waffen gerufen wird. Sie wollten den Wäldern im Mutterlande nicht nachsehen. Viel Glück auf den Weg!

Die englische Kriegsführung

wird neu beleuchtet durch eine Meldung, wonach Lord Seid von englischen Truppen besetzt sein soll. Hamburger Schiffe kreuzen mit:

Der am Nordende des Suezkanals gelegene Hafenplatz Port Said sei gleich nach der ägyptischen Kriegserklärung von englischen Truppen besetzt worden. Die Engländer machten die im Hafen liegenden deutschen Dampfer durch Herausnehmen von Maschinenteilen förmlich unfähig, wovon besonders der Dampfer Derflinger vom Norddeutschen Lloyd betroffen wurde.

Gegen die Engländer wendet sich jetzt alles, was Einheit hat. Es sprechen sogar

Engländer gegen England.

Die N. Fr. Zt. veröffentlicht eine von 21 in Wien lebenden Engländern unterzeichnete Zuschrift, worin diese den österreichischen Behörden für ihre zuvorkommende Haltung Dank und lebhaftes Bedauern darüber ausdrücken, daß ihr Mutterland sich in den Krieg eingemischt hat. Ihre Sympathien seien auf Seiten Oesterreichs, und um diesen Sympathien Ausdruck zu verleihen, haben sie eine Sammlung eingeleitet, deren Ergebnis von 700 Kronen dem österreichischen Roten Kreuz übermitteln wird.

Graf Bernsdorff gegen den Ueberfall auf Deutschland.

Telegraph meldet aus London: Der deutsche Botschafter Graf Bernsdorff ist in Neuport eingetroffen, begleitet



Ehrentafel

der fürs Vaterland den Heldentod gestorbener Erzgebirger.

Musketier Hermann Walther I aus Eibenstock.

vom Staatssekretär a. D. Dernburg. Eggelsen Dernburg erklärte es als seine Mission, amerikanische Unterstützung für das deutsche Rote Kreuz zu gewinnen. Ein neues deutsches Nachrichtenbureau in Neuport veröffentlicht ein Interaleum des Grafen Bernsdorff, in dem dieser gegen den schändlichen Ueberfall auf Deutschland, sowie dagegen protestiert, daß England bei der goldenen Kasse Hilfe suchte.

Deutsche Fischerboote in den Grund gebohrt.

Zu der von uns wiedergegebenen Nachricht aus der Gazette de Hollande vom 21. August, wonach vier niederländische Fischerboote in den Grund gebohrt und zwei gekapert sein sollten, teilt das holländische Generalkonsulat in Hamburg dem Hamburger Fremdenblatt mit, es handle sich nicht um holländische, sondern um deutsche Fischerboote, die zum Teil holländische, zum Teil deutsche Besatzung an Bord hatten.

Drastisch gingen bei uns heute vormittag noch die nachstehenden Meldungen ein:

Die Deutschen in Tanger.

Nach einer Mitteilung des kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger sollen die Deutschen in Tanger bis zu ihrer Abfahrt von den marokkanischen Behörden nicht behelligt worden sein. Sie haben sich zu einem großen Teil nach Kadix in Spanien geflüchtet.

Ein Held der Erde übergeben.

Der in den Kämpfen bei Bilitz gefallene jüngste Bruder des Reichsanwalters Fästen von Bälrow wurde gestern um 12 Uhr zur letzten Ruhe bestattet.

Ostpreussische Flüchtlinge in Berlin.

Für die ostpreussischen Flüchtlinge wurde gestern nachmittag im Dom, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein Gottesdienst abgehalten. In der kleinen Seitenloge wohnte die Kronprinzessin der Andacht bei. Auf den Ehrenplätzen im Schiffe der Kirche vor dem Altar hatten die von Haus und Hof geflüchteten ostpreussischen Brüdern und Schwestern Platz genommen.

Rein Bündnis zwischenland mit Serbien.

Die Nachricht, daß der griechische Ministerpräsident Venizelos einem Blatte die Erklärung über einen Bündnisvertrag mit Serbien abgegeben habe, entbehrt jeder Begründung.

Einschränkung von Liebesarbeiten in den Schulen.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Sydow, gibt bekannt, daß in den Schulen des Reichs von der Anfertigung solcher Liebesgaben abgesehen werden soll, wodurch den Gewerbetreibenden und ihren Arbeitskräften Konkurrenz entsteht.

Verlustliste Nr. 3 der Königl. Sächsl. Armee.

Gardereiter-Regiment.

II. Eskadron: Poppe, Karl, Gefreiter aus Tanneberg, Amtsh. Meissen, vermisst. — Flemming, Fritz, Garbist aus Wurzen, vermisst. — Kastner, Hubert, Garbist aus Kunzendorf, Kreis Neuraube in Schlesien, vermisst. — Wels, Karl, Garbist aus Dürzdorf, Amtsh. Pirna, vermisst. — Müller, Max, Garbist aus Jittau, vermisst. — Hartmann, Max, Garbist aus Neudorf, Amtsh. Döhlen, vermisst. — Wälder, Willy, Garbist aus Dresden-Altstadt, vermisst.

IV. Eskadron: Richter, Artur, Garbist aus Dieblich, Amtsh. Großenhain, vermisst. — Hennig, Wilhelm, Garbist aus Großdörsdorf, Amtsh. Kamenz, vermisst. — Sawliczek, Leopold, Garbist aus Ratibor in Schlesien, vermisst. — Jahn II, Hermann, Garbist aus Mühlberg, Kreis Liebenwerda, vermisst. — König, Reinhold, Garbist aus Pöschdorf, Amtsh. Dippoldiswalde, vermisst. — Büffler, Walter, Garbist aus Waltersdorf, Kreis Neustadt in Preußen, vermisst. — v. d. Decken, Burckard, Einj.-Freim.-Unteroffizier aus Rammerdeich bei Hamburg, vermisst. — Wanschmidt, Arthur, Garbist (Reservist) aus Dresden, vermisst. — Hauser, Max, Garbist (Reservist) aus Dresden, vermisst. — Krügel, Max, Garbist aus Bornitz, Amtsh. Ohsch, vermisst. — Krug von Ribba, Hermann, Leutnant d. Res. aus Berlin, vermisst.

Berichtigung zur Verlustliste 1.

Gardereiter-Regiment, 4. Eskadron: Gefreiter Reichel und Garbist Schubert, sind zurückgekehrt.

Berichtigung zur Verlustliste 2.

6. Inf.-Regt. Nr. 105, 10. Komp.: Statt Süß, Soldat aus Falken, muß es Tulp heißen. Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 133, 9. Komp. Es treten hinzu: Dietrich, Max, Landwehrmann, verwundet (linker Arm und rechter Oberschenkel).

Sächsische Staatsangehörige in außerständischen Cruppentellen.

Preussische Verlustliste Nr. 1.

Dragoner-Regt. Nr. 14: Paul Oskar, Dragoner aus Untermarggrin, Amtsh. Oelsnitz, gefallen.

Preussische Verlustliste Nr. 2.

Füsilier-Regt. Nr. 85, 6. Komp.: Fehner, Richard, Unteroffizier aus Rabenberg, Amtsh. Dresden, gefangen.

Preussische Verlustliste Nr. 3.

Dragoner-Regt. Nr. 22, 4. Eskadr.: Erb, Friedrich, Leutnant aus Leipzig, gefallen.

Preussische Verlustliste Nr. 4.

Inf.-Regt. Nr. 20: Reider, Oskar, Musk. der 6. Komp., aus Obermeißen, Amtsh. Meissen, schwer verwundet. — Inf.-Regt. Nr. 27: Bachmann, Rudolf, Musk. der 8. Komp., aus Roffen, Amtsh. Meissen, leicht verwundet. — Helm, Friedrich, Gefreiter d. Res. der 5. Komp., aus Leipzig-Eutritzsch, vermisst. — Jungmann, Friedrich, Musk. der 5. Komp., aus Stollberg, Amtsh. Chemnitz, vermisst. — Rühl, Robert Ludwig Otto, Musk. der Masch.-Genwehr-Komp., aus Chemnitz, schwer verwundet. — Thiele, Kurt, Musk. der 4. Komp., aus Unger-crottendorf, Amtsh. Leipzig, schwer verwundet. — Türmer, Rich., Musk. der 11. Komp., aus Gröbern, Amtsh. Meissen, vermisst. — Wehke, Paul, Musk. der 4. Komp., aus Leipzig-Lindenau, vermisst. — Schubert, Otto, Musk. der 8. Komp., aus Leipzig-Stötteritz, vermisst. — Schwarz, Willi, Gefreiter d. Res. der 8. Komp., aus Jwitzkau, vermisst.

Preussische Verlustliste Nr. 5.

Füsilier-Regt. Nr. 35: Diege, Willi, Füs. der 2. Komp., aus Dresden, schwer verletzt (Bauchschuß). — Peter, Otto, Reservist der 1. Komp., aus Groß-Dahlig, Amtsh. Leipzig, verwundet. — Hegenbald, William, Gefreiter der 2. Komp., aus Dresden, vermisst. 4. Bad. Inf.-Regt. Nr. 112: Knötsche, Arthur, Reservist aus Niederoderwitz, Amtsh. Jittau, vermisst. Dragoner-Regt. Nr. 9, 3. Eskadr.: Bräunert, Dragon. aus Chemnitz, vermisst. — Richter I, Paul Heinrich, Dragon. aus Weichbach, Amtsh. Jöhla, vermisst. — Rung, Albert, Dragon. aus Suga, Amtsh. Stollberg, vermisst. Fusaren-Regt. Nr. 12: Speck von Sternberg, Einj.-Freim.-Unteroffizier der 1. Eskadr. aus Bischofena, Amtsh. Leipzig, gefallen. — Kampf, Felix, Reservist der 2. Eskadr. aus Leipzig, gefallen. — Erb, Richard, Fusar der 4. Eskadr. aus Plagwitz, Amtsh. Leipzig, leicht verwundet (Weinverletzung). — Senger, Willi, Fusar der 2. Eskadr. aus Niederwürschütz, Amtsh. Stollberg, gefallen.

Württembergische Verlustliste Nr. 2.

Inf.-Regt. Nr. 128: Döring, Max, Musk. der 4. Komp., aus Dresden, vermisst. — Diebicher, Max, Gefreiter der Res. der 4. Komp., aus Oibernhau, Amtsh. Marienberg, verwundet. Preussische Verlustliste Nr. 8.

Grenadier-Regt. Nr. 1: Hof, Bruno, Reservist der 4. Komp., aus Fischergasse, Amtsh. Meissen, gefallen. Dragoner-Regt. Nr. 13: Kenna, Reinhold, Sergeant der 3. Eskadr., aus Großschönau, Amtsh. Jittau, schwer verwundet (rechtes Bein).

Beschäftigt Heimarbeiterinnen!

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Sydow, gibt bekannt, daß in den Schulen des Reichs von der Anfertigung solcher Liebesgaben abgesehen werden soll, wodurch den Gewerbetreibenden und ihren Arbeitskräften Konkurrenz entsteht.